

Zufallsverfahren in der Demokratie

In der Sozialforschung und Demoskopie sind Zufallsstichproben aus einer Grundgesamtheit gängige Forschungsmethode bei der Stichprobenziehung, in der Politik überlässt man dem Zufall weit weniger. Doch findet das Zufallsverfahren bei der Auswahl von Teilnehmern an Veranstaltungen deliberativer Demokratie immer mehr Anwendung (Link zu POLITisLUPE zu diesem Thema), wie z.B. beim Bürgerrat und beim Bürgergutachten. Auch in der repräsentativen Demokratie werden heute schon ab und zu Versammlungen mit zufällig ausgewählten Bürger und Bürgerinnen besetzt.

Es gibt schon erprobte Verfahren, diesen Interessenkonflikt aufzulösen. In verschiedenen Ländern ist die Ausarbeitung des Wahlgesetzes für die Parlamentswahlen einer Versammlung von Bürgern anvertraut worden, die per Zufall aus dem Wählerverzeichnis gewählt wurden. Einer mit Zufallsverfahren bestimmten Bürgerversammlung Entscheidungsmacht für spezielle Gesetze zu verleihen, ist geschichtlich gesehen gar nicht neu. Schon die gesetzgebende Versammlung (*bulé*) des alten Athen bestand aus 500 zufällig ausgewählten männlichen Bürgern.

[Zusammensetzung und Funktionsweise der Bulé von Athen](#)

In der Zeit der italienischen Stadtrepubliken des Mittelalters gab es derartig zusammengesetzte Stadtversammlungen in Florenz, Orvieto, Siena, Pistoia, Perugia, Lucca und sogar die Dogen Venedigs wurden auf diese Weise gewählt. ["Tratta" von Florenz; Die Wahl der Dogen von Venedig](#) Im kanadischen British Columbia wurden 2004 per Zufallsverfahren 160 Bürger und Bürgerinnen mit der Abfassung des neuen Wahlgesetzes beauftragt, das anschließend einem Referendum unterworfen wurde. Dasselbe geschah auch in Ontario 2007: [Citizens' Assembly on Electoral Reform British Columbia](#); und [Citizens' Assembly on Electoral Reform Ontario](#)

2009 erstellte eine Versammlung aus 150 zufällig ausgewählten Bürgern und Bürgerinnen in Australien Empfehlungen zur Änderung des politischen Systems im Interesse der Bürger und übergab sie feierlich dem Parlament. [Das Bürgerparlament Australiens](#)

Der Bürgerhaushalt der Gemeinde Capannori (Lucca) ist 2011, 2012 und 2013 von 90 zufällig ausgewählten Bürgern erarbeitet worden. [Bilancio Socio Partecipativo Capannori](#)

In diesem Sinn hat der Demokratie-Aktivist Paolo Michelotto (Rovereto) eine Petition mit folgendem Vorschlag für die Ausarbeitung eines neuen Wahlrechts für das italienische Parlament vorgeschlagen, ein Verfahren, das folgendermaßen aussieht.

- Es soll eine entscheidungsbefugte Versammlung aus 500 italienischen Staatsbürgern gebildet werden, die per geschichtetem Zufallsverfahren aus den Wählerlisten ausgewählt werden, um die Zusammensetzung der Bevölkerung zu spiegeln.
- Dieser Versammlung muss alle notwendige fachliche Unterstützung seitens Experten zur Seite gestellt werden.
- Die 500 Mitglieder erhalten eine angemessene Vergütung für ihren Zeitaufwand und ihre Mitarbeit.
- Sie tagt permanent bis zur Verabschiedung mit Mehrheitsbeschluss eines neuen Wahlgesetzes.
- Das ganze Verfahren wird öffentlich und transparent abgewickelt.
- Alle übrigen Bürger und Bürgerinnen können ihre Vorschläge und Kommentare über alle technisch möglichen Kanäle bei der Versammlung deponieren.
- Die dergestalt von der Versammlung ausgearbeitete Wahlrechtsreform wird einem bestätigendem Referendum unterworfen.

Leider ist dieses Verfahren nicht zum Zug gekommen, entsprechend auch das Ergebnis.